

7. Der Herr behütet dich.

Drei Knaben, von denen der eine zehn, der andere elf und der dritte zwölf Jahre alt war, weideten ihre Geißen hinter den Gärten des Dorfes. Sie schürten ein Feuer an unter einem alten, hohen Kirschbaume, der in der Hecke stand und seine größten Äste über ein kleines Bachhaus ausstreckte. Denn es war ein kalter, windiger Herbsttag, und sie wollten sich die Kartoffeln braten, welche sie vom Hause mitgebracht hatten. Der älteste von den dreien nahm die Bibel und las daraus die biblische Geschichte vor, welche der Lehrer heute erzählt hatte, und die beiden andern schürten unterdes das Feuer nach und legten die Kartoffeln in die heiße Asche.

Da kam plötzlich ein gewaltiger Windstoß und warf den Kirschbaum auf die Knaben. Aber so viele Äste und Zweige auch der alte Baum noch hatte, so blieben die Kinder doch unbeschädigt von den Fußsohlen an bis auf den Scheitel. Sie erholten sich auch bald von dem Schrecken, den sie gehabt hatten, und verzehrten ihr Besperbrot in der Laube, die ihnen der Sturm gemacht hatte. Ihre Ziegen aber kamen herbei und fraßen von den Blättern des Baumes, die noch am jüngsten und frischesten waren.

8. Das Gebet.

In einem Dorfe war Feuer ausgebrochen. Nicht weit von dem brennenden Hause stand ein Häuslein; in welchem arme Leute mit ihren beiden Kindern wohnten. Die armen Leute retteten ihre wenigen Sachen und gingen dann mit ihren Kindern hinweg. Als die Flammen dem Häuschen nahe gekommen waren, kamen sie wieder, und die Kinder schrieten: „Lieber Heiland, laß uns unser Haus! Lieber Heiland, laß uns unser Haus. Wir kriegen ja keins wieder, und der Winter kommt.“

Das Häuschen blieb unverfehrt. Es war, als ob